

„Nach wie vor gibt es einen großen Sanierungsbedarf“

INTERVIEW LSV-Vizepräsident Dr. Thomas Liebsch-Dörschner hofft auf eine noch stärkere Förderung des Sports

KIEL Der richtige Weg in Sachen Sportstätteninfrastruktur in Schleswig-Holstein ist zwar eingeschlagen, doch bis zum Ziel ist es noch weit. Im Interview spricht Dr. Thomas Liebsch-Dörschner, Vizepräsident des Landessportverbandes (LSV) über die Lage im Land, positive Entwicklungen und die Erwartungen des LSV an die Politik.

Herr Dr. Liebsch-Dörschner, wie ist es allgemein um den Zustand der Sportstätten in Schleswig-Holstein bestellt?

Eine moderne und an das Sportverhalten der Bürgerinnen und Bürger angepasste Sportinfrastruktur ist wichtiger Bestandteil der heutigen Daseinsvorsorge. Der Landessportverband anerkennt dabei ausdrücklich die Bemühungen der Kommunen und des Landes in den letzten Jahren, die Sanierung der Sportinfrastruktur in Schleswig-Holstein voranzubringen. Nach wie vor gibt es aber einen großen Sanierungsbedarf, dessen Behebung erheb-

liche weitere Mittel erfordert. Mit der Zustimmung des Schleswig-Holsteinischen Landtages zum Sportentwicklungsbericht des Landes wurden im Jahr in 2020 auch acht prioritär umzusetzende Starterpakete als Meilensteine auf dem Weg zum „Sportland“ festgelegt. Ein zentrales Starterpaket beinhaltet dabei, die Situation der Sportinfrastruktur im Land deutlich zu verbessern. So gesehen ist unsere Erwartungshaltung sehr groß, dass in den nächsten Jahren einiges passiert.

Wie hoch beziffert der LSV den Sanierungstau bei den Sportstätten im Land?

Über zwei Drittel der Sportstätten im Land sind in kommunaler Hand. Die letzten Erhebungen des Landes zu kommunalen Sportstätten und des LSV zu vereinseigenen Sportstätten, die allerdings mehrere Jahre zurückliegen, haben einen Sanierungstau von rund 100 Millionen Euro ergeben. Aktuelle Schätzungen, die vom bun-

desweiten Sanierungsbedarf abgeleitet wurden, kommen dabei sogar auf deutlich höhere Summen.

Wo drückt der Schuh am stärksten?

Die notwendigen Sanierungen von Sportstätten in den Kommunen sind an die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort gebunden. Die rund 2500 Sportvereine im Land wollen weiterhin Menschen generationsübergreifend in Bewegung bringen – und dies auf und in intakten Sportstätten. Die steigenden Mitgliederzahlen in den Vereinen, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, weisen dabei auf die Notwendigkeit hin, die Sportstätten im Land an die sich wandelnden Bedürfnisse der Menschen auszurichten. Dabei sollten die Sportstätten möglichst auch barrierefrei und energetisch saniert werden.

Wo ist in den vergangenen Jahren aus Sicht des LSV schon viel Positives passiert?



LSV-Vizepräsident Dr. Thomas Liebsch-Dörschner. Foto: LSV

Die Zielperspektive „Sportland Schleswig-Holstein“ hilft durchaus beim Werben um mehr Sanierungsmittel beim Land. Auch auf Bundesebene bewegt sich etwas. In der Gipfelerklärung zum Bewegungsgipfel des Bundes, der Länder, der Kommunen und des organisierten Sports „Bewegung und Sport für Alle“ vom Dezember 2022 wurde ein bundesweiter „Entwicklungsplan Sport“ vereinbart, der in 2023 umsetzungsreif vorgestellt werden soll und dessen prioritäre Ziele

dann ab 2024 in der Breite umgesetzt werden sollen. Dazu gehört auch die Sportinfrastruktur. Wenn man allerdings bedenkt, dass in 2018 die damalige Bundesregierung einen „Goldenen Plan 2.0“ für die deutsche Sportinfrastruktur angekündigt hat, ist bisher seitens des Bundes kein großer Wurf gelungen.

Fühlt der LSV den Sport in Schleswig-Holstein in der Politik angemessen gewürdigt? Und ist die finanzielle Förderung ausreichend?

Mit der Verabschiedung der Sportentwicklungsplanung des Landes unter der Marke „Sportland Schleswig-Holstein“ hat der Sport in Schleswig-Holstein durchaus eine Aufwertung erfahren. Wenn der LSV mit seinen Vereinen und Verbänden allerdings die ihm aus den 118 Handlungsempfehlungen zufallenden Aufgaben in den nächsten Jahren tatsächlich umsetzen soll, dann ist jährlich zusätzlich ein nahezu zweistelliger Millionenbetrag an Sportför-

derung erforderlich. Dies ist der Landesregierung bekannt.

Was wünscht sich der LSV für den Sport beziehungsweise die Sportstätten in Schleswig-Holstein für die kommenden Jahre? Was ist dabei am wichtigsten?

Vor allem die Umsetzung des Sportentwicklungsplanes in der Breite der Starterpakete und der Handlungsempfehlungen – einschließlich der hierzu erforderlichen Anhebung der Sportförderung durch das Land. Fachlich steht die Bewegungsoffensive an Schulen und Kitas ganz weit vorne. Generell wünschen wir uns weiterhin das ausdrückliche Bekenntnis der Landesregierung einschließlich der Ministerialverwaltungen zur Umsetzung des Sportentwicklungsplanes sowie die Bereitschaft der Kommunalparlamente, den Sport einschließlich seiner Sportstätten als Pflichtaufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge zu verankern.